



**Amt für Jugendarbeit der EKIR**  
**Kompetenzzentrum Jugend**  
Andreas Roschlau  
Jugendbildungsreferent  
Mainzer Straße 73  
56068 Koblenz  
Tel: 0049-(0)261-91469764  
Fax: 0049-(0)261-12675  
Homepage: [www.jugend.ekir.de](http://www.jugend.ekir.de)

---

## Faires Jugendhaus

---

Die Evangelische Jugend im Rheinland gründete 2016 das „Netzwerk Faires Jugendhaus“ und brachte ein Zertifikat auf den Weg, mit dem sich Jugendgruppen als „Faires Jugendhaus“ auszeichnen lassen können.

### Idee und Motivation

Die Ausgangssituation: Beim Thema „Fairer Handel“ sind unter dem Dach der Evangelischen Kirche im Rheinland viele Vereine, Initiativen, Eine-Welt-Läden und Arbeitskreise im Einsatz. „In der Jugendarbeit war das aber bisher kein so großes Thema“, sagt Claudio Gnyppek. Das wollte die Evangelische Jugend im Rheinland ändern und gründete 2016 das „Netzwerk Faires Jugendhaus“, zu dem auch Claudio Gnyppek, Referent für entwicklungspolitische Bildung beim Gemeindedienst Mission und Ökumene gehört. Das Programm war im Ausschuss für Interkulturelle und ökumenische Jugendarbeit entstanden und entwickelt worden.

Die Kernidee: Jugendeinrichtungen, die sich für den fairen Handel einsetzen und bestimmte Kriterien erfüllen, erhalten unter dem Titel „Faires Jugendhaus“ ein Zertifikat. Der faire Handel sei ein praktisches Beispiel dafür, wie man sich weltweit für Gerechtigkeit einsetzen könne, sagt Gnyppek.

### Umsetzung

Um das Zertifikat zu erhalten, müssen Jugendeinrichtungen fünf Kriterien erfüllen:

- Ein Fair-Trade-Team aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen muss gegründet werden und eine Strategie erarbeiten.
- Mindestens zwei Produkte aus fairem Handel müssen in den Einrichtungen angeboten werden.
- Mindestens zweimal im Jahr soll sich die Einrichtung thematisch mit Produktionsbedingungen und fairem Handel auseinandersetzen.
- Und einmal im Jahr muss die Einrichtung ihren Einsatz zu Papier bringen.
- Beim fünften Kriterium können die Jugendeinrichtungen einen weiteren Bereich auswählen, in dem sie sich nachhaltig engagieren möchten: Bio-Lebensmittel, die Zusammenarbeit mit einem Bauern vor Ort, Aktionen zur Ressourcennutzung, weitere Fair-Trade-Produkte oder -Aktionen sowie vegetarische und vegane Koch- und Essensangebote stehen zur Auswahl.

Wer alle Kriterien erfüllt, kann das Bewerbungsformular ausfüllen und erhält nach der eingehenden Prüfung zunächst die Auszeichnung für drei Jahre. Sind nach Ablauf dieses Zeitraums weiterhin alle Kriterien erfüllt, wird die Einrichtung zertifiziert.



## Effekte

Eine der ersten Jugendeinrichtungen, die sich 2017 um die Plakette bemühte, war das „YOU“ der Evangelischen Kirchengemeinde in Schermbeck. Die Jugendlichen hätten viele Ideen entwickelt und umgesetzt, Einsatz gezeigt und am Ende stolz ihre Plakette am Gemeindehaus angebracht, erzählt Jugendleiter Patrick Bönki. Und schon deswegen habe sich die Teilnahme gelohnt. „Uns ist es wichtig geworden, hinzuschauen, was fair und was nachhaltig ist, wie wir mit unseren Ressourcen, mit unserer Schöpfung umgehen“, sagt Bönki. Die Jugendlichen bauten ein Fahrrad zum mobilen Verkaufsstand um, mit dem Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Weihnachtszeit auf dem Markt faire Schokolade verkaufen. Den Rest des Jahres steht das Lastenfahrrad im Gemeindehaus für den Verkauf von fairem Tee, Kaffee und fairer Schokolade. Dazu kommen Produkte aus der Region, für die sich das „YOU“ einsetzt. Ein Upcycling-Projekt wurde umgesetzt und die Zusammenarbeit mit Schulen intensiviert.

## Tipps für Nachahmer

Das Gespräch mit anderen motiviert. Und deswegen hat die die Kampagne „Faires Jugendhaus“ Seminare konzipiert, die auch der Vernetzung der teilnehmenden Gruppen dienen. „Wir erleben dort, dass Jugendliche ein offenes Ohr und ein offenes Herz für Gerechtigkeitsthemen haben“, erzählt Gnypek, „für sie wird es zur Selbstverständlichkeit, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.“ Während der Seminare gibt es auch Tipps zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Themas. (resa)

Bildnachweis: Peter Atkins-stock.adobe.com